

- 4 Willkommen in Leipzig!
- 5 Der Kunsthistorische Studierendenkongress
- 6 Programmübersicht
- 8 Vorträge
- 14 Führungen
- 17 Workshops, Lesung & Kooperation mit dem ›Konglomerat.Kollektiv‹
- 21 Hochschulpolitischer Workshop und Plenum
- 22 Lagepläne
- 26 Kulinarisches
- 28 Leipziger Kulturtipps
- 30 Satzung des KSK
- 33 Danksagung
- 34 Team des KSK Leipzig
Impressum
Unterstützung & Kooperationen

Wir freuen uns, Euch beim 91. Kunsthistorischen Studierendekongress begrüßen zu dürfen. Unter dem Titel ›vermeintlich anders‹ möchten wir gemeinsam mit Euch in den kommenden vier Tagen das Fremde in der Kunst und ihrer Geschichte diskutieren. Die Entscheidung für das Thema fiel aufgrund der tagespolitischen Ereignisse - auch in Bezug auf die Entwicklungen in Sachsen und Leipzig. Der Kongress soll an die aktuellen Debatten anknüpfen und das Thema ›Fremdheit‹ für einen kunsthistorischen Diskurs öffnen. Dabei bieten sich ein breites Spektrum methodischer Ansätze sowie unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen an, die wir beispielhaft in den Blick nehmen und vertiefen möchten.

Zudem wird es während des Kongresses eine Ausstellung und Workshops geben, die sich mit dem vermeintlich Fremden befassen.

Natürlich wollen wir Euch auch die Leipziger Kunst- und Kulturszene nicht vorenthalten: Es werden Führungen durch die Leipziger Architekturlandschaft sowie durch Galerien und Institutionen angeboten.

Für den Kongress wurden viele spannende Abstracts von Euch eingereicht. Wir bedanken uns für alle Anregungen und Ideen, auch für jene, die nicht

berücksichtigt werden konnten – die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen.

Um den interdisziplinären Austausch zu stärken, hoffen wir auch auf die Teilnahme fachfremder Interessierter; nur so kann das Thema unseres Kongresses hinreichend untersucht werden.

Wir freuen uns auf die kommenden Kongresstage und wünschen Euch eine spannende Zeit in Leipzig!

Euer Leipziger KSK-Team

Seit seiner Gründung durch den Ulmer Verein – Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften e. V. – im Jahr 1969 findet der KSK jedes Semester an wechselnden Hochschulstandorten statt. Als zentrales Organ der Kunstgeschichtsstudierenden vertritt der KSK deren Belange nach außen hin.

Dieser studentisch organisierte Kongress auf hohem wissenschaftlichem Niveau bringt Studierende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen. Junge Nachwuchswissenschaftler•innen können hier nicht nur erste eigene Forschungsergebnisse vorstellen, sondern sich zudem vernetzen und andere Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz kennenlernen. Neben Vorträgen, Workshops und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, werden auch ganz zentral hochschulpolitische und andere studienrelevante Themen diskutiert.

Wer an seinem Institut einen KSK veranstalten will, muss sich dafür zunächst bewerben. Die Wahl für den jeweils übernächsten Austragungsort findet immer auf dem KSK selbst statt. In der Organisation sind die Studierenden letztlich völlig frei: Die Themen und auch die Formate der Tagung bestimmt jedes Team

für sich. Die Form des wissenschaftlichen Kongresses, mit Vorträgen und Workshops, hat sich in den vergangenen Jahren allerdings immer mehr durchgesetzt. Auch der hochschulpolitische Workshop hat sich, als Erweiterung des Plenums, etabliert. Der Kongress steht allen Interessierten offen und es werden grundsätzlich keine Teilnahmegebühren verlangt.

DON 24. November

17.00 Uhr
Vortragssaal Albertina

Eröffnung des
91. Kunsthistorischen
Studierenden Kongresses
in Leipzig

GRUSSWORTE

Frau Prof. Dr. Nadja Horsch,
Geschäftsführende Direktorin
des Instituts für Kunstge-
schichte, Universität Leipzig;
Ann-Kathrin Hubrich,
Vorstandsmitglied des
Ulmer Vereins –
Verband für Kunst- und
Kulturwissenschaften e.V.;
Sprecher•innenrat des KSK

17.45 Uhr
Vortragssaal Albertina

ERÖFFNUNGSVORTRAG

›Wer sieht wen?
Differenzkonstruktionen als
kunsthistorischer
Forschungsgegenstand‹
Sophie Annette Kranen

19.30 Uhr
Pöge-Haus

VERNISSAGE

›vermeintlich anders‹

FRE 25. November

9.00 Uhr
Vortragssaal Albertina

Frühstück

9.30 Uhr
Vortragssaal Albertina

PANEL 1

›Nationen zwischen
Austausch und Aneignung‹
Hatice Özdoğan Türkyılmaz

Nina Kraus
Johanna Wurz

11.50 Uhr
Pause

12.20 Uhr
Vortragssaal Albertina

**WORKSHOP zu Berufsperspek-
tiven der Kunstgeschichte**

13.15 Uhr
Vortragssaal Albertina

**HOCHSCHULPOLITISCHER
WORKSHOP**

14.00 Uhr
Mittagspause

15.30 Uhr
Grassimuseum

PERFORMATIVER WORKSHOP

›verkehrteWelt‹

16.00 Uhr

FÜHRUNGEN

›Baumwollspinnerei‹, ›Der Leipzi-
ger Osten – Neustadt im Wandel,
Denkmäler im Fluss der Zeit‹

18.00 Uhr

FÜHRUNGEN

›G2 Kunsthalle‹, ›Der Leipziger
Westen – Industriekultur & Kunst-
räume‹, ›Passagen in der Leipzi-
ger Innenstadt‹

21.00 Uhr
Pöge-Haus

LESUNG ›Stippvisite‹

SAM 26. November SON 27. November

9.00 Uhr
Vortragssaal Albertina

Frühstück

10.00 Uhr
Vortragssaal Albertina

PANEL 2

›Die Konstruktion des Anderen‹
Sebastián Eduardo
Isabelle Schön

11.30 Uhr
Pause

11.50 Uhr
Vortragssaal Albertina

PLENUM I

13.30 Uhr
Mittagspause

14.30 Uhr
Vortragssaal Albertina

PLENUM II

15.30 Uhr
Pause

15.50 Uhr
Vortragssaal Albertina

PANEL 3

›Sprache und Fremdheit‹
Jasmin Trächtler
Lara Hoffmann

18.10 Uhr
Institut für Kunstgeschichte

WORKSHOP

›Kunst und Urheberrecht‹

21.00 Uhr
Pöge-Haus

GEMEINSAME PARTY

09.30 Uhr
Institut für Kunstgeschichte

Frühstück

11.00 Uhr
Institut für Kunstgeschichte

PANEL 4

›Das Andere im Eigenen und
im Gegenüber‹

Carina Sperber
Marta Dannoritzer
Max-Michael Böhner

13.20 Uhr
Kaffeepause

13.45 Uhr
Institut für Kunstgeschichte

RESÜMEE

14.30 Uhr
Institut für Kunstgeschichte

ÜBERGABE

an den 92. KSK in Münster

15.00 Uhr
Galerie für zeitgenössische Kunst
Museum der bildenden Künste
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

**Gemeinsamer Besuch
in Leipzigs Kunst-
und Kulturinstitutionen**

Sophie Annette Kranen
ERÖFFNUNGSVORTRAG • DON 17.45 Uhr

Wer sieht wen? Differenzkonstruktionen als kunsthistorischer Forschungsgegenstand

Was als ›Anderes‹ erscheint, hängt vom Standort dessen ab, der es darstellt oder der darüber spricht und das ›Andere‹ dient häufig – so unterschiedlich auch die Wahrnehmung und der Umgang damit sein mögen – der Abgrenzung und Fest-schreibung eines ›Eigenen‹. Der Vortrag umreißt diese Problematik und stellt exemplarisch verschiedene Ansätze aus der kunsthistorischen Forschung vor, die sich mit Phänomenen der Differenz oder Differenzkonstruktion beschäftigt haben. Dabei soll nicht zuletzt auch die Frage an uns selbst aufgeworfen werden, wie Kunstinstitutionen und Kunstgeschichte ein ›Anderes‹ der Kunst konstruiert haben sowie konstruieren und wie wir damit umgehen.

Sophie Annette Kranen: Aktuell Doktorandin der Kunstgeschichte an der FU Berlin sowie wiss. Mitarbeiterin in der DFG-Forschergruppe ›Transkulturelle Verhandlungsräume von Kunst: Komparatistische Perspektiven auf historische Kontexte und aktuelle Konstellationen‹. Davor M.A. Kunstgeschichte und Deutsche Philologie an der FU Berlin und Universität Wien.

Hatice Özdoğan Türkyılmaz
PANEL 1 • FRE 9.30 Uhr

A global actor in a local art scene: René Block

This study will constitute the relations between René Block, the German art dealer, art publisher, art collector and curator, and the contemporary art scene of Turkey starting from the 1990s. René Block, who is an important person also in the international art scene, is on the axis of an important breaking point in the art scenes and in the art history of Turkey, as “the first foreign curator” to work in Turkey. He became famous in the art scene of Turkey especially when he was the only selective curator of the “4th International Istanbul Biennial” held in 1995.

Hatice Özdoğan Türkyılmaz: Aktuell Doktorandin der Kunstgeschichte an der Hacettepe University in Ankara, Research Assistant an ihrem Institut. Davor M.A. Kunstgeschichte, ebenfalls in Ankara, und B.A. an der Uludağ University in Bursa. Nahm am Studierendenprogramm ERASMUS an der Georg-August-Universität in Göttingen teil.

Nina Kraus
PANEL 1 • FRE 9.30 Uhr

Das Grunwald-Denkmal in Krakau – Polnisch- deutsche Erinnerungs- kultur am Beispiel der Schlacht bei Grunwald

Bei der Schlacht von Grunwald am 15. Juli 1410 schlug das polnisch-litauische Heer den Deutschen Orden. 1910 wurde das Grunwald-Denkmal in Krakau als Höhepunkt der Feierlichkeiten zum Jahrestag der Schlacht eingeweiht.

Dem Denkmal gehen damit 500 Jahre Rezeptionsgeschichte der Grunwald-Schlacht voraus, die insbesondere um 1900 in einem polnisch-preußischen Schlagabtausch vermeintlich nationaler Vereinbarungen kulminierte. Ausgehend vom Gegenstand des Denkmals wird die Entwicklung des Mythos ›Grunwald‹ nachvollzogen und in den politischen Kontext um 1900 eingeordnet.

Nina Kraus: Aktuell M.A. Kunstwissenschaften an der TU Berlin. Davor B.A. Kunst- und Bildgeschichte und Deutsche Literatur an der HU Berlin. Absolvierte Praktika u. a. an der Alten Nationalgalerie in Berlin und am Deutschen Archäologischen Institut in Athen.

Johanna Wurz
PANEL 1 • FRE 9.30 Uhr

Exotismen als europäi- sche Projektionsfläche der Aufklärung. Das ›ver- meintlich‹ chinesische Dorf Mou-lang (1781/82) in der Rolle einer insze- nierten Utopie des Land- grafen Friedrich II. von Hessen-Kassel

In diesem Vortrag soll am Beispiel des im Kasseler Bergpark befindlichen chinesischen Staffagedorfs Mou-lang ein Blick auf Exotismen geworfen werden, die zu Zeiten der Chinoiserie-Mode und Aufklärung des 18. Jahrhunderts populär waren. Dazu zählen Fragen nach der medialen Entstehungsweise des zeitgenössischen China-Bildes, parallele gesellschaftliche Diskurse, die sich in die europäische Rezeption der noch fremden Kultur Chinas mischten und die Darstellungsformen, die sich im Bereich der fürstlichen Repräsentation daraus entwickelten. Welche Rolle und Wirkungsweise zeichneten Mou-lang als exotisiertes Kunstmedium aus und welche Botschaften lassen sich in Bezug auf Urheber Friedrich II. ablesen?

Johanna Wurz: Aktuell B.A. Kunstwissenschaft und Geschichte an der Kunsthochschule Kassel und der Universität Kassel sowie Hilfskraft im LOEWE-geförderten Forschungsprojekt ›Tier-Mensch-Gesellschaft‹. Über Projektseminare Mitarbeit an Publikationen und Internetauftritten z.B. zur Museumsgeschichte Kassels.

Othering und Performance-Kunst im postkolonialen Kontext. Ein Dialog zwischen künstlerischen Theorien und Strategien in den Amerikas

Was bedeutet es, heute als nicht-europäische•r und/oder nicht-›weiße•r‹ Künstler•in in Kunstzentren ausgestellt zu werden? Lassen sich strukturelle Ähnlichkeiten zwischen heutigen Ausstellungen und vorhergehenden Formaten ziehen?

Eine Reihe Performance-Künstler•innen aus den Amerikas gehen diesen Fragen diskursiv und künstlerisch nach. Sie positionieren sich in diesen Zentren als Subjekt, aber auch als Körper und offenbaren dadurch unter anderem ›euroethnische‹ Strukturen in der Kunstwelt. Darüber hinaus konstruieren sie eigene Identitäten, die koloniale und kolonisierende Blicke auf sie zurückwerfen.

Diese Strategien möchte der Vortrag anhand von Theorien zu Performances und zum (Neo-) Kolonialismus, wie auch von Schriften der Künstler•innen selbst, aufzeigen.

Sebastián Eduardo: Aktuell M.A. Kunstgeschichte im globalen Kontext an der FU Berlin. Davor B.A. Kunstgeschichte und Filmwissenschaft sowie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

›Homebound‹. Postkoloniale Strategien einer Rückeroberung von Raum und Körper in der Kunst von Mona Hatoum

Wer ist Mona Hatoum? Die heute 63-jährige Künstlerin verschweigt gerade so viel über sich, wie ihre Werke über sie preisgeben. Dessen ungeachtet wird ihr Schaffen heute oft auf einen Aspekt ihrer Identität reduziert: ihre palästinensische Herkunft.

Im Zentrum des Vortrags soll das Werk ›Homebound‹ stehen, an dem sich die Einflüsse ihrer Kunst, aber auch die politische Botschaft der Künstlerin gut ablesen lassen können. ›Homebound‹ wird zum Gegenstand öffentlichen Interesses, weil es Teil eines aktuellen Diskurses ist, der grundsätzlich die Humanität des Menschen im Hinblick auf den Umgang mit Flüchtlingen und der Betrachtung der subalternen Frau in Frage stellt.

Isabelle Schön: Aktuell M.A. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. Davor B.A. Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, sowie Studium der Political and Social Studies. Studienschwerpunkte sind u.a. Exotismus und Orientalismus, jüdische Kultur in Aschkenas sowie Sozialgeschichte der Künstlerin und der Künstlerinnenbiografie von Vasari bis heute.

Bildsprache. ›Aspektsehen‹ und Metapher als Methode der Kunstgeschichte

Mit dem Thema des ›Aspektsehens‹ beschreibt Ludwig Wittgenstein eine alltägliche, aber andersartige Wahrnehmungsweise, die in der ästhetischen Kunstbetrachtung nicht nur bewusst, sondern auch methodisch eingesetzt wird. Ein solches ›Aspektsehen‹ in der Kunstrezeption bedarf seinerseits einer besonderen Form des Ausdrucks, da es gerade nicht in einer exakten Kopie des Gesehenen vermittelt werden kann, sondern erst in seiner ›Verfremdung‹: Die Übersetzung ästhetischer ›Aspekte‹ in eine sprachliche Form kommt nicht umhin, die Brücke einer Bildsprache, einer Metapher zu gebrauchen.

Jasmin Trächtler: Aktuell M.A. Kunstwissenschaft an der Universität Kassel. Davor M.A. Philosophie der Wissensformen sowie B.A. Kunstwissenschaft und Philosophie. Hilfskrafttätigkeiten in den Bereichen Philosophie und Ästhetik. U.a. Beiträge in Martina Sitts: ›Aufgedeckt. Malerinnen im Umfeld Tischbeins und der Kunstakademie.‹ (2016).

Verstehen und Nichtverstehen – Kunst und (Fremd-) Sprachen in der Gegenwartskunst

Wie fungieren Fremdsprachen als künstlerisches Werkzeug? Der Vortrag lädt ein, im Spannungsfeld zwischen Sprachen eine künstlerische Methode und kuratorische Herausforderung zu sehen. In diesem Kontext werden Arbeiten von Gegenwartskünstlern betrachtet, die sich mit Multilingualität auseinandersetzen, u. a. Fälle in denen Sprache nicht ›verstanden‹, d. h. linguistisch dekodiert, werden kann.

Ziel des Vortrags ist, ›Verständnis‹ im Kontext von Fremdsprachen und deren Übersetzung neu zu denken, das Andere nicht per se als unverständlich wahrzunehmen, sondern zu betrachten, wie gerade das Hören oder Lesen von Fremdsprachen Erkenntnisprozesse einleiten kann.

Lara Hoffmann: Aktuell M.A. Art Studies an der Universität von Amsterdam. Davor B.A. Buchwissenschaft und Kunstgeschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und Sprachensstudium an der Universität von Island in Reykjavik. Studienschwerpunkte sind u.a. Gegenwartskunst, Künstlerbücher sowie Sprache und Kunst.

Carina Sperber
PANEL 4 • SON 11.00 Uhr

Heautoskopien in Silber- salz und Wachs: Die Auseinandersetzung mit dem Doppelgänger der eigenen Gestalt in der Fotografie (1839-1930)

Der Vortrag widmet sich einem tradierten Faszinosum der Fotografie: Dem Potenzial Unbehagen auszulösen. Dieses wurzelt kulturell im Aberglauben und bedrückt den Betrachter dadurch, dass er sich im heautoskopischen Schauen selbst fremd wird. Im Spannungsfeld zwischen den neuronal-psychologischen und theoretisch-diskursiven Polen der Heautoskopie werden Vergegenständlichungen des Doppelgängers der eigenen Gestalt im Medium der Fotografie als etwas zugleich Fremdes und Eigenes vorgestellt.

Carina Sperber: Aktuell M.A. Kunstgeschichte an der Universität Köln sowie Hilfskraft am Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Fotografie. Davor B.A. Kunstgeschichte, Kulturgutsicherung und Europäische Ethnologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Studienschwerpunkte sind u.a. frühe Porträtfotografie und die diskursive Moderne (1820-1940).

Marta Dannoritzer
PANEL 4 • SON 11.00 Uhr

Verhältnisse des Eigenen und des Fremden in Hannah Höchs Album

Wie bringt das Ordnen von Bildern das Eigene und das Fremde hervor, indem es sie in ein Verhältnis zueinander setzt? Dieser Frage geht der Vortrag anhand von Hannah Höchs Album nach. Das Eigene und das Fremde sind dabei zwei Kategorien, die durch Abgrenzung mithin durch die Klassifikation von Menschen und ihren Abbildungen entstehen. Indem Bilder der beiden Kategorien im Album aber auf mannigfaltige Weise in Relation zueinander gestellt werden, erscheinen nicht nur Differenzen zwischen ihnen. Vielmehr entstehen vielschichtige Beziehungen, die neue Verhältnisse des Eigenen und des Fremden vorschlagen.

Marta Dannoritzer: Aktuell kuratorische Ausstellungsassistentin an der Kunsthalle Darmstadt und Vorbereitung der Promotion. Davor Magister der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Frankfurt am Main sowie Hilfskraft am Lehrstuhl für Visuelle Kultur des Instituts für Kunstpädagogik.

Max-Michael Böhner
PANEL 4 • SON 11.00 Uhr

Das Fremde und der Umgang damit in Pedro Almodóvars ›Die Haut, in der ich wohne‹ (2011)

Ein Raum kann Schutz bieten oder einen der Freiheit berauben. Der Raum, in dem die schöne ›Frau‹ aus ›Die Haut, in der ich wohne‹ lebt, ist beides: Schutz und Gefängnis. Vom Kinoplakat über die Handlung bis hin zur Kunst, die im Film gezeigt wird, spürt der Vortrag verschiedenen Ebenen der Fremdheit und dem Umgang damit nach. Wird die Fremdheit akzeptiert oder getilgt? Weckt das Unheimliche auf Seiten der Zuschauer•innen Angst, die eigene (nicht nur sexuelle) Identität zu verlieren? Und lässt sich daraus eine Strategie für uns selbst ableiten, mit dem Fremden auf sinnvolle Weise umzugehen?

Max-Michael Böhner: Aktuell M.A. Kunst- und Bildgeschichte an der HU Berlin. Davor B.A. Deutsche Literatur, Kunst- und Bildgeschichteebendort. Mitwirkendanzahlreichen kunsthistorischen und literarischen Projekten sowie Theaterinszenierungen, z.B. am Symposium ›Zeichen und Symbole. Kleidung zwischen Bild und Realie‹ (2016, HU).

SON 13.45 Uhr

Resümee, Abschlussdiskussion

Annäherung, Aneignung, Verortung, Konstruktion, Identität, Reflexion, Kommunikation – die Vorträge zum vermeintlich Anderen differieren in Thema, Methode und Fokus und sollen deshalb ergebnisorientiert zusammengefasst werden. Ein Resümee in Form eines kurzen Vortrags mit an- und abschließender Diskussion gibt uns den Raum, die während der Tagung gewonnenen Denkanstöße und offene Fragen zu beleuchten. So werden wir gemeinsam rekapitulieren, wie wir uns dem Begriff ›Fremdheit‹ in der Kunstgeschichte annähern konnten, wo eventuell Probleme auftraten und welche Erkenntnisse wir gewonnen haben.

Baumwollspinnerei

Die Baumwollspinnerei ist in Leipzig als Dreh- und Angelpunkt der Kunstszene bekannt, wenigen jedoch ihre historische Bedeutung als die vormals größte Baumwollspinnerei Kontinentaleuropas. Als Standort zahlreicher Galerien wird sich die Führung auf selbige konzentrieren. Neben international etablierten Galerien wird zudem ein Blick in die Räume des LIA (Leipzig International Art Programm) und der Halle 14, Zentrum für zeitgenössische Kunst in Leipzig, geworfen. Ein Highlight wird ein persönlich geführter Rundgang durch die Galerie Eigen+Art mit Harry ›Judy‹ Lübke sein.

FRE 16.00 Uhr
Susanne Reinhardt
TREFFPUNKT Eingang
Baumwollspinnerei

Denkmäler im Fluss der Zeit

Die unscheinbare sogenannte Notenspur der Leipziger Innenstadt bildet in ihrer Gesamtheit ein Leitsystem zur Erkundung der Stadt. Die in den Boden eingelassenen Metallintarsien erinnern an fließendes Wasser und leiten uns an Brunnen und schillernden Persönlichkeiten der Leipziger Stadtgeschichte vorbei. Die Musik begleitet uns dabei genauso wie scheinbar unsichtbare und lang vergessene Denkmäler.

FRE 16.00 Uhr
Anne-Katrin Schwerinsky,
Madeleine Netzker, Olivia Weber,
Lena Angelstein, Lisa Holten
TREFFPUNKT Miniatur-Pauluskirche,
Augustusplatz

Der Leipziger Osten – Neustadt im Wandel

Eine ehemals schicke Flaniermeile wird heute von den Klatschmedien als ›gefährlichste Straße Deutschlands‹ abgestempelt. Die Eisenbahnstraße bildet die Hauptverkehrsader und den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Leipziger Osten und bestimmt über die Jahrzehnte den Ruf und die Lebensqualität der anliegenden Stadtteile. Die Führung will die Höhen und Tiefen der letzten hundert Jahre beispielhaft am Gründerzeitviertel Neustadt nahebringen.

FRE 16.00 Uhr
Daria Frei, Luisa Köbel,
Leonie Ledergerber, Leo Wedepohl,
Juliane Knothe, Marc Gork
TREFFPUNKT Haltestelle Einertstraße

Der Leipziger Westen – Industriekultur und Kunsträume

Der Leipziger Westen ist geprägt von Industriedenkmalern und einer jungen Kunst- und Kreativszene. Im Rahmen der Führung werden Kunsträume, Galerien und Offspaces besichtigt. Außerdem führen seminar-geschulte Student•innen durch die industriell geprägte Baugeschichte der Stadtteile Plagwitz und Lindenau. Hierbei stehen besonders eine behutsame denkmalpflegerische Sanierung und die Umnutzungsprozesse im Vordergrund.

FRE 18.00 Uhr
Susanne Reinhard, Leonie Kennedy,
Juliane Koch, Thomas Schmidt-Brücken,
Carlotta Jacobi
TREFFPUNKT Eingang
Baumwollspinnerei

G2 Kunsthalle – ›Sammlung Hildebrand & Sonderausstellung‹

Seit März 2015 stellt die G2 Kunsthalle dauerhaft die Privatsammlung des Leipziger Unternehmers Steffen Hildebrand aus. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt im Bereich der Gegenwartsmalerei in Leipzig mit jungen, aber auch renommierten Positionen, darunter Henriette Grahnert, Paule Hammer, Rosa Loy, Neo Rauch, Christoph Ruckhäberle, David Schnell, Matthias Weischer u.v.a. Darüber hinaus zeigt die G2 Kunsthalle auch Werke nationaler und internationaler Künstler*innen aus dem Sammlungsbestand, z. B. Marcel Dzama, Daniel Richter, Thomas Ruff oder Tomás Saraceno. Das Ausstellungsprogramm wird erweitert durch Projekte, die in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern realisiert werden. Die Leiterin der Kunstsammlung führt durch die Ausstellung und steht Rede und Antwort.

FRE 18.00 Uhr
Anka Ziefer, Leiterin G2 Kunsthalle
TREFFPUNKT G2 Kunsthalle Leipzig,
Dittrichring 13

Passagen in der Leipziger Innenstadt

Wir wandeln auf den Spuren der Leipziger Handelsgeschichte, direkt in der Innenstadt. Wie in keiner zweiten Stadt in Deutschland ziehen sich vielfältige Passagen wie Adern durch die alten und neuen Gebäude des Leipziger Stadtkerns und führen uns durch ein privates Straßengebilde, das nicht nur als Abkürzung frequentiert wird, sondern auch architektonische Besonderheiten aus diversen Epochen aufweist und die frühere Handelsgeschichte der Messestadt illuminiert. Die Passagen sind bis heute nicht nur optisch sondern auch infrastrukturell ein signifikanter Teil der Stadt.

FRE 18.00 Uhr
Nicolaj Gnirss, Jennifer Selm,
Lindsay Ansell
TREFFPUNKT Nikolaikirche

Berufsperspektiven der Kunstgeschichte

Der Ulmer Verein ist ein Berufsverband für Kunst- und Kulturwissenschaftler*innen. Seit seiner Gründung im Jahr 1968 setzt er sich besonders für die Belange des Mittelbaus an Universitäten, Museen, in der Denkmalpflege und Kulturarbeit, im Journalismus und in der Bildungspolitik ein: So konstituierte sich aus der Reihe der Mitglieder des Ulmer Vereins 1969 der erste KSK. Wie ihr Weg vom Studium in den Beruf verlief, darüber diskutieren mit Euch die Vorstände des Ulmer Vereins sowie Anka Ziefer (Direktorin, G2 Kunsthalle) und Dr. Armin Bergmeier (Wiss. Assistent, Institut für Kunstgeschichte Leipzig). Der Workshop ist ein offenes Forum, um über Berufsperspektiven der Kunstgeschichte zu informieren.

FRE 12.20 Uhr
Ulmer Verein
Ort Vortragssaal Albertina

verkehrteWelt – Ein per- formativer Workshop

Dreißig Workshopteilnehmer*innen haben die Möglichkeit ausgewählte Objekte aus dem Depot des Grassimuseums selbstständig zu untersuchen und Schritte ethnografischen Arbeitens exemplarisch zu

durchlaufen. Die dabei festgehaltenen Beobachtungen ermöglichen eine Reflexion der eigenen Betrachtungsmuster. Beim Gang durch die Dauer- ausstellung werden Repräsentationspraktiken analysiert und selbstkritisch hinterfragt.

FRE 15.30 Uhr
Julia Zureck, Karoline Schneider,
Michael Dieminger, Kevin Bress
TREFFPUNKT Foyer des Grassimuseums

Das Urheberrecht in der Kunst

Das Urheberrecht soll in seinen Grundzügen der Kunst und insbesondere dem/r Künstler*in dienen. Oft wird es jedoch mehr als Hindernis wahrgenommen. Doch stimmt diese Annahme? Steht die Kunstfreiheit nicht immer über dem Urheberrecht? In dem Vortrag wird der Einfluss des Urheberrechts auf den täglichen Kunstdiskurs sowie die Anwendbarkeit und die Grenzen des Urheberrechts beleuchtet. Mit Hilfe von Praxisbeispielen sollen die Zuhörer*innen für die Bereiche Kunst und Urheberrecht sensibilisiert werden.

SAM 18.00 Uhr
Kilian Springer (Kanzlei KTR)
ORT Institut für Kunstgeschichte,
Dittrichring 18-20

»Stippvisite« –
Ein Abend für Literatur
und zweite Versuche.
Interaktive Lesung

Angeregt durch die erfolgreichen ersten Versuche der Kooperation im Rahmen des »Intro – Festival für Dramaturgie«, laden wir am Freitagabend des 91. KSK in die Ausstellungsräume im Pöge-Haus ein – diesmal für eine Lesung der besonderen Art. Gemeinsam mit Studierenden des DLL (Deutsches Literaturinstitut Leipzig) und der HMT (Hochschule für Musik und Theater Mendelssohn-Bartholdy) stellen wir folgende Fragen: Wie sieht eine Textarbeit aus, wenn Dramaturg•in und Autor•in zusammenarbeiten? Welche Rolle kann die Kunst- und Bildgeschichte in der Textarbeit spielen? Und welche Perspektiven tun sich in diesem studentischen Austausch für die jeweiligen Disziplinen auf? An diesem Abend zwischen Lesung und Labor kann ein Hauch der beginnenden Zusammenarbeit erhascht werden.

FRE 21.00 Uhr
ORT Pöge-Haus e.V., Hedwigstraße 20



Kooperation mit dem
»Konglomerat.Kollektiv«

Seit 2014 mischt das Konglomerat.Kollektiv verschiedene Kunstformen zusammen, schafft gemeinsam mit Künstler•innen und Publikum Neues und belebt leere Räume. Lesungen paaren sich mit Ausstellungen, Live-Paintings entstehen zu elektronischen Beats, Performance und Konzerte verschmelzen miteinander im Wohnzimmer - jedes Mal entsteht ein einzigartiges Konglomerat.

Im Zentrum steht der Austausch, der die Individualität, Vielfalt und Andersartigkeit der künstlerischen Positionen verbinden lässt.

In Kooperation mit dem 91. KSK in Leipzig veranstaltet das Konglomerat eine Ausstellung zum Thema »vermeintlich anders« vom 24.-27. November 2016 Artists: Alan Biehlig, Duane Bahia Benatti, Pedro de Sousa Pereira, Beate Körner, L. T. Flohrschütz, juanzellini

DON 19.00 – 00.00 Uhr
Vernissage
FRE 15.00 – 00.00 Uhr
Ausstellung und Lesung
SAM 15.00 – open end
Ausstellung und KSK-Party
SON 15.00 – 18.00 Uhr
Finissage
ORT Pöge-Haus e.V., Hedwigstraße 20





Hochschulpolitischer Workshop

Der hochschulpolitische Workshop dient dem Austausch studienrelevanter Inhalte über das Plenum hinaus. In Leipzig werden wir uns vorrangig mit folgendem Thema beschäftigen:

The Arthistorical Network (Beitrag vom KSK-Team aus Münster)

Der KSK soll die Studierenden vernetzen. Aber warum diese Idee auf zwei Termine im Jahr beschränken? Die Idee ist, ein städteübergreifendes Netzwerk der Fachschaften/Studierenden zu schaffen. Warum? Um sich auszutauschen, um auch überregional zu wissen, was in der Hochschulpolitik abläuft und um neue Kontakte zu knüpfen.

FRE 13.15 Uhr
ORT Vortragssaal Albertina

Plenum

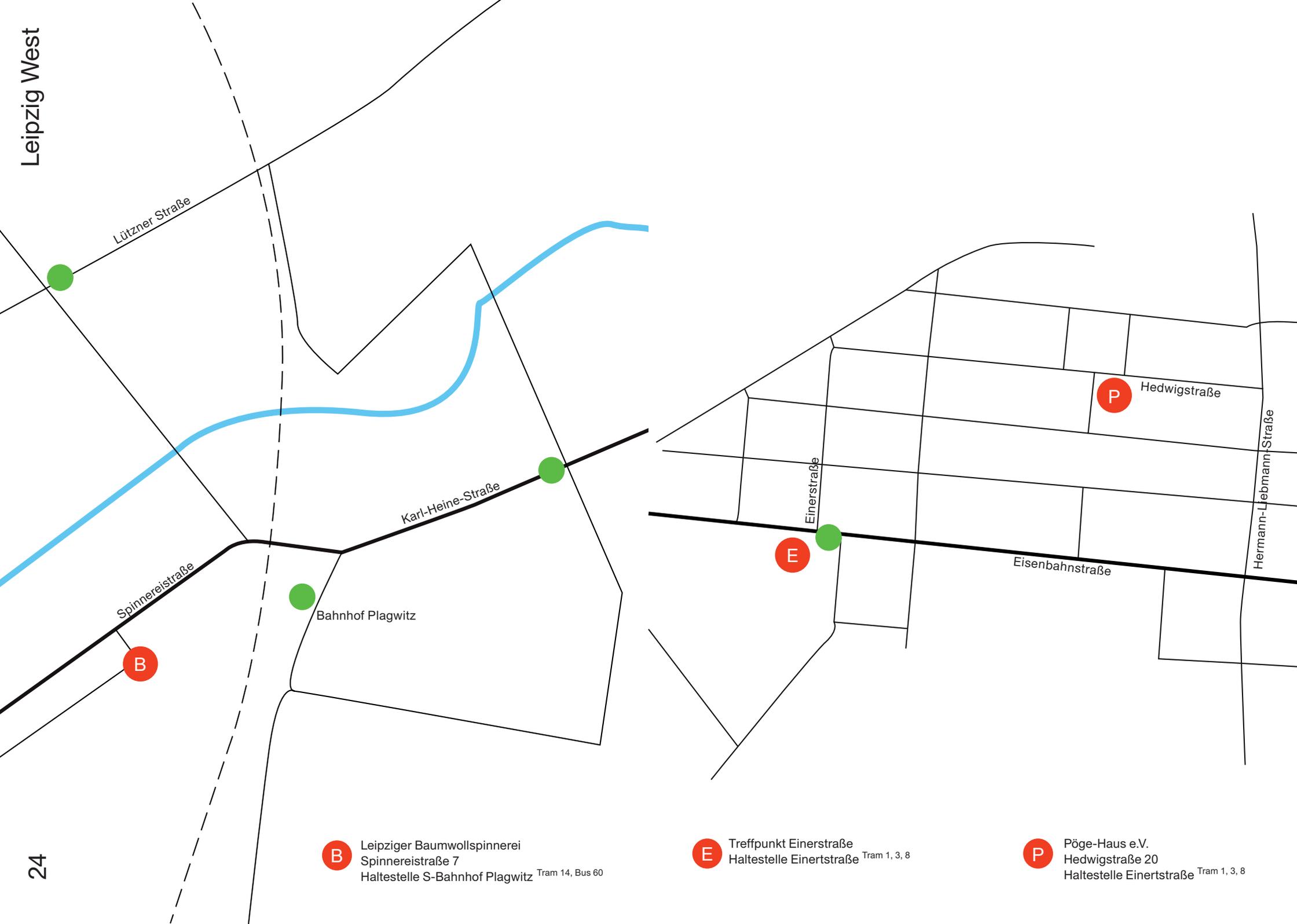
Im Plenum berichten wir uns gegenseitig von aktuellen Entwicklungen an unseren Instituten und stellen u.a. das KSK-Archiv in Hamburg vor. Wir wählen den übernächsten KSK-Austragungsort sowie den Sprecher•innenrat, der die Studierendenschaft zwischen den KSK vertritt. Außerdem stellt das Team aus Leipzig sein anonymisiertes Auswahlverfahren zur Diskussion.

SAM 11.50 Uhr
ORT Vortragssaal Albertina



Orte & Treffpunkte

- A Vortragsaal im EG der Bibliotheca Albertina
Beethovenstraße 6
Neues Rathaus Tram 2, 8, 9, 14 Bus 89
- I Kunsthistorisches Institut
Wünschmanns Hof, 5. Etage
Ditttrichring 18 - 20
Haltestellen Gottschedstraße Tram 1, 14
Thomaskirche Tram 9, Bus 89
Goedelerring Tram 1, 3, 4, 7, 9, 12, 14, 15
- N Nikolaikirche
- P Miniaturmodell Paulskirche
- G2 G2 Kunsthalle
- Haltestelle Tram bzw. S-Bahn
- Kulinarisches
- Kulturtipps



Lützner Straße

Spinnereistraße

Karl-Heine-Straße

Bahnhof Plagwitz

Einerstraße

Eisenbahnstraße

Hedwigstraße

Hermann-Liebmann-Straße

B Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7
Haltestelle S-Bahnhof Plagwitz Tram 14, Bus 60

E Treffpunkt Einerstraße
Haltestelle Einertstraße Tram 1, 3, 8

P Pöge-Haus e.V.
Hedwigstraße 20
Haltestelle Einertstraße Tram 1, 3, 8

Café bau bau

Direkt neben der Galerie für Zeitgenössische Kunst findet ihr das dazugehörige stylische Café bau bau, das immer wieder von Künstler•innen neu gestaltet wird. Hier könnt ihr bei Kaffee und Kuchen oder Suppe und Quiche eine Pause einlegen.

- ① Karl-Tauchnitz-Straße 9
MON–SAM 10.00–24.00 Uhr
SON 10.00–19.00 Uhr

SoupBar Summarum

Wie der Name schon erahnen lässt, bekommt ihr in der SoupBar leckere Suppen. Hier erhaltet ihr als angemeldete•r KSK-Teilnehmer•in einen Rabatt von 20%, wenn ihr den Coupon aus eurem Kongressbeutel vorzeigt. Einkehren, Wohlfühlen, Genießen!

- ② Münzgasse 16
MON–FRE 11.00 Uhr–open end
SAM 17.00 Uhr–open end

Bäckerei Steinecke

Von Croissants über belegte Brötchen und Coffee-to-go könnt ihr hier alles finden, was es bei einem handelsüblichen Bäcker nun mal so gibt.

- ③ Beethovenstraße 21
MON–FRE 7.00–18.00 Uhr
SAM 7.00–11.00 Uhr
SON 8.00–11.00 Uhr

Café Kowalski

In dieser Gaststätte gibt es ein umfangreiches Frühstücksangebot sowie deftige Mittagsspeisen. Weiterhin könnt ihr aus der Vielzahl von Desserts, Kuchen und Torten wählen und dazu einen Kaffee trinken.

- ④ Ferdinand-Rhode-Straße 12
MON–SAM 9.00–23.30 Uhr
SON 9.00–22.00 Uhr

Mensa und Cafeteria Peterssteinweg

In der nur fünf Gehminuten entfernten universitären Mensa könnt ihr ein günstiges Mittagessen einnehmen. Teilnehmer•innen des KSK können mit einer Gästekarte vergünstigt speisen. Nähere Infos dazu am Infostand.

- ⑤ Straße des 17. Juni 2a
MON–FRE 11.00–14.00 Uhr

Mensa am Park

Auch in dieser Mensa könnt ihr aus dem großen Angebot (auch vegane und vegetarische) leckere Gerichte auswählen. Außerdem könnt ihr vor Ort einen kurzen Blick auf den modernen Hauptcampus der Uni Leipzig werfen.

- ⑥ Universitätsstraße 5
MON–DON 10.45–19.30 Uhr
FRE 10.45–14.00 Uhr
SAM 11.00–14.00 Uhr

Telegraph

In edlem Ambiente bietet euch der Telegraph sowohl Frühstück bis 15 Uhr als auch Hauptspeisen und guten Wein am Abend. Das Restaurant befindet sich außerdem im selben Gebäude wie das Institut für Kunstgeschichte.

- ⑦ Dittrichring 18–20
MON–FRE 8.00 Uhr–open end
SAM–SON 9.00 Uhr–open end

Skala

Die Szene-Kneipe lädt zum Feierabendbier ein, Rauchen erlaubt!

- ⑧ Gottschedstraße 16
MON–SON 18.00 Uhr–open end

Pilot

Direkt nebenan befindet sich dieses gediegene Restaurant mit moderner, leichter Küche. Im lässigen Retro-Look der Bar habt ihr die Auswahl zwischen zahlreichen alkoholischen und alkoholfreien Getränken.

- ⑨ Bosestraße 1
MON–DON 8.00–0.30 Uhr
FRE–SAM 9.00 Uhr–open end
SON 9.00–0.30 Uhr

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Das 1869 gegründete Grassimuseum für Völkerkunde gehört mit seinen ca. 200.000 Sammlungsobjekten zu den großen Museen und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Beeindruckende Sammlungen von Ethnografika und außereuropäischer Kunst zeugen von kultureller Vielfalt, Migration, Globalisierung sowie von künstlerischem Schaffen weltweit und geben einen Einblick in den Alltag verschiedener Kulturen. Im Haus befinden sich zudem weitere Sammlungen zu Angewandter Kunst und zu Musikinstrumenten.

1 Johannisplatz 5–11
DIE–SON 10.00–18.00 Uhr

Kunstbesitz der Universität Leipzig (Kustodie)

Als zentrale Einrichtung ist die Kustodie für die Betreuung des gesamten Kunstbesitzes der Universität Leipzig zuständig. Die Sammlung stellt einen engen Bezug zur Geschichte der ›alma mater lipsiensis‹ her.

2 Aktuelle Ausstellung
Galerie im Neuen Augusteum
Augustusplatz 10
DIE–FRE 11.00–18.00 Uhr
SAM 11.00–14.00 Uhr

Museum der bildenden Künste Leipzig

Das Museum der bildenden Künste Leipzig wurde 1848 gegründet. In der Dauerausstellung sind Malerei, Graphiken und Skulpturen der wichtigsten europäischen Schulen vom Spätmittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst zu sehen. Die momentanen Ausstellungen zeigen ›Sighard Gille. ruhelos‹ und ›Albert von Zahn. Grenzgänger zwischen Kunst und Wissenschaft‹. Alle Teilnehmenden des KSK erhalten ermäßigten Eintritt.

3 Katharinenstraße 10
DI–SO 10.00–18.00 Uhr

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Die Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig ist ein Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst und ein Museum für Kunst nach 1945. Aktuell ist in der GfzK eine Ausstellung mit dem Titel “Mario Pfeifer: Explosion“ zu sehen.

4 Karl-Tauchnitz-Straße 9-11
DIE–FRE 14.00–19.00 Uhr
SAM–SON 12.00–18.00 Uhr

Stiftung Haus der Geschichte, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig erinnert an die Geschichte von politischer Repression, von Opposition sowie von Widerstand und an die friedliche Revolution vor dem Hintergrund der deutschen Teilung und dem Alltagsleben in der kommunistischen Diktatur. Dazu kommt die Darstellung des Wiedervereinigungsprozesses in den vergangenen zwanzig Jahren. Die aktuelle Wechsausstellung ›Deutsche Mythen seit 1945‹ zeichnet die Entstehung und Verbreitung nationaler Mythen nach und fragt nach möglichen Ansätzen für eine gemeinsame europäische Identität.

5 Grimmaische Straße 6
DIE–FRE 9.00–18.00 Uhr
SA–SO 10.00–18.00 Uhr

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Bei einem Spaziergang durch die Stadt legen wir euch zudem folgende Leipziger Attraktionen ans Herz: Besucht die Thomaskirche, Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs, und die Nikolaikirche, zentraler Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution 1989. Schlendert durch die zahlreichen Passagen, wie der berühmten Mädlerpassage mit Auerbachs Keller, bekannt aus Goethes Faust. Falls ihr dem Weihnachtsmarkt-Trubel in der Innenstadt entgehen und einen atemberaubenden Blick über die Stadt genießen wollt, empfehlen wir euch eine kurze Bahnfahrt zum Völkerschlachtdenkmal.

SATZUNG DES KUNSTHISTORISCHEN STUDIERENDEN-KONGRESSES (KSK) GEMÄSS ÄNDERUNGEN AUF dem KSK-Plenum des 87. KSK in München am 28.11.2014

§1 ALLGEMEINES

1.1 Der Kunsthistorische Studierendenkongress ist die Vollversammlung aller deutschsprachigen Studierenden der Kunstgeschichte und Kunstwissenschaften im deutschsprachigen Raum. 1.2 Der Kunsthistorische Studierendenkongress wird „KSK“ abgekürzt.

1.3 Der KSK ist öffentlich.

§2 AUFGABEN

2.1 Der KSK vertritt die Interessen aller Studierenden nach § 1.1. 2.2 Er fördert den Austausch und die Vernetzung zwischen den Studierenden der Kunstgeschichte und der Kunstwissenschaften der einzelnen Institute.

2.3 Er vertritt die studentischen Belange gegenüber Institutionen, Verbänden, Parteien und Medien. 2.4 Er entwickelt inhaltliche und methodische Alternativen innerhalb der Kunstgeschichte und den Kunstwissenschaften.

§3 ORGANISATION

3.1 Der KSK tagt mindestens einmal pro Semester. 3.2 Der KSK ist öffentlich anzukündigen. 3.3 Der Veranstaltungsort des übernächsten KSK wird im Zuge des aktuellen KSK während des KSK-Plenums ausgewählt und beschlossen. Über mögliche Themen soll diskutiert werden.

§4 Durchführung

4.1 Die Aufgaben des KSK werden am KSK-Wochenende sowie in den Organen des KSK wahrgenommen.

4.2 Jede/r Referierende oder Workshopleitende wird gebeten, abschließend ein kurzes schriftliches Exposé über ihr/sein Referat bzw. die Diskussionsergebnisse einzureichen, welches dann vom KSK Organisationsteam an das KSK-Archiv weiterzugeben ist.

§5 ORGANE

5.1 KSK-Plenum

5.1.1 Das KSK-Plenum ist das richtungsweisende, oberste Beschlussorgan des KSK.

5.1.2 Das KSK-Plenum ist generell ab zehn anwesenden Studierenden nach § 6.1 beschlussfähig. Bei Satzungsänderungen müssen mindestens fünf Fachschaften oder VertreterInnen unterschiedlicher kunsthistorischer Studieneinrichtungen anwesend sein (siehe § 6.4).

5.1.3 Im Plenum des KSK werden Probleme, Projekte und Aufgabenbestimmung des KSK diskutiert, Maßnahmen zur Durchsetzung studentischer Interessen beschlossen und an die jeweiligen Organe richtungsweisend übertragen.

5.1.4 Das KSK-Plenum darf nicht am letzten Veranstaltungstag stattfinden. Ihm ist ein angemessener zeitlicher Rahmen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben einzuräumen. 5.1.5 Die Tagesordnung des KSK-Plenums ist frühzeitig öffentlich bekannt zu machen (siehe § 1.3 und § 3.2).

5.2 KSK-SPRECHERINNENRAT

5.2.1 Der KSK-SprecherInnenrat vertritt den KSK zwischen den einzelnen Kongressen. Seine Aufgaben ergeben sich aus § 2 und beinhalten vor allem:

a) die Vertretung der Interessen der Studierenden in Form von KSK-Plenumsbeschlüssen nach innen und außen. b) die Förderung der internen und externen Kommunikation. c) die Entwicklung von Reformvorschlägen zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des KSK als Diskussionsgrundlage. 5.2.2 Der KSK-SprecherInnenrat steht mit allen anderen unter § 5 aufgeführten Organen im ständigen Austausch und unterstützt die Koordination untereinander.

5.2.3 Die Nominierung für den KSK-SprecherInnenrat erfolgt durch Bewerbung oder auf Vorschlag. Grundsätzlich wird pro KandidatIn einzeln abgestimmt. Auf Antrag ist nach einer persönlichen oder vorab schriftlich eingereichten einzelnen Vorstellung aller KandidatInnen eine Blockwahl möglich.

5.2.4 Der KSK-SprecherInnenrat sollte mindestens aus drei Mitgliedern bestehen. Die KSK-Organisationsteams des aktuellen, nächsten und übernächsten KSK sollten vertreten sein. Die Wahl zusätzlicher Ratsmitglieder unabhängig

von den austragenden Organisationsteams ist ausdrücklich gewünscht.

5.2.5 Der KSK-SprecherInnenrat wird vom KSK-Plenum gewählt. Er bleibt für ein halbes Jahr im Amt, bis zum nächsten KSK-Plenum. Die Wiederwahl ist möglich und soll die kontinuierliche Handlungsfähigkeit des KSK-SprecherInnenrates sicherstellen.

5.2.6 Der KSK-SprecherInnenrat ist durch das KSK-Plenum weisungsgebunden und berichtspflichtig. Er sollte anwesend sein. 5.2.7 Der KSK-SprecherInnenrat versammelt sich zeitnah zu jeder KSK-Eröffnung zu einer SprecherInnenrats-Sitzung (SRS). Diese Sitzung dient der Vorbereitung des KSK-Plenums und der konstanten Fortführung der Arbeit des KSK-SprecherInnenrates.

5.3 ORGANISATIONSTEAM

5.3.1 Das Organisationsteam übernimmt die Verantwortung für Planung und Ausrichtung des KSK. 5.3.2 Das Organisationsteam übernimmt die Finanzierung des jeweiligen KSK. 5.4 KSK-ARCHIV

5.4.1 Jedes KSK-Organisationsteam ist dafür verantwortlich, die eigenen KSK-Materialien und Ergebnisse des Kongresses (siehe § 4.3) zu sammeln, aufzubewahren und dem KSK-Archiv zukommen zu lassen. 5.4.2 Das KSK-Archiv sammelt alle Dokumente und Unterlagen, die den KSK betreffen.

5.4.3 Das KSK-Archiv ist öffentlich zugänglich.

5.4.4 Das KSK-Archiv hält nach Möglichkeit alle KSKs mit Angaben zu Ort, Thema, Referenten und Referentinnen, Veranstaltungen und Programmpunkte fest.

5.4.5 Jede KSK-Website muss mindestens 2 Jahre nach Ende des jeweiligen KSKs bestehen und wird vor Ablauf dieser Frist dem KSK-Archiv zur Verfügung gestellt. Vor dem Offlinenehmen der Website muss das KSK-Archiv darüber informiert werden.

5.4.6 Das KSK-Archiv berichtet auf jedem KSK-Plenum mündlich oder schriftlich über seine Tätigkeit.

5.5 Finanzen des KSK

5.5.1 Der KSK verfügt über einen Rücklagefonds. Dieser wird treuhänderisch vom Ulmer Verein e.V. verwaltet.

5.5.2 Der KSK Fonds wird durch Finanzüberschüsse des KSK, Zuwendungen der Fachschaften der Kunstwissenschaftlichen Institute und durch Spenden getragen.

5.5.3 Der KSK-Fonds bezuschusst auf Antrag an das KSK-Plenum Initiativen und Projekte im Zusammenhang mit dem KSK. 5.5.4 Der KSK-SprecherInnenrat verfügt über ein eigenes Budget zur Wahrnehmung seiner Aufgaben.

5.5.5 Der KSK-SprecherInnenrat beschließt mit absoluter Mehrheit seiner Mitglieder über die Verwendung von Finanzmitteln aus dem Budget.

5.5.6 Das Budget des KSK-SprecherInnenrates dient der Wahrnehmung seiner Aufgaben (Drucksachen für Plena, Homepage, Forum, Reisekosten zu Vernetzungstreffen bezuschussen etc.).

5.5.7 Der KSK-SprecherInnenrat bestimmt eine/n oder mehrere Verantwortliche/n für das Budget. Der KSK-SprecherInnenrat ist berichtspflichtig gegenüber dem KSK-Plenum bezüglich der Verwendung des Budgets (siehe § 5.2.6, Rechenschaftspflicht).

5.5.8. Die KSK-Orga-Teams versuchen nach Möglichkeit Gelder für den SprecherInnenrat mit einzuwerben. Der/die Finanzierungsbeauftragte des Rates erarbeitet ein Finanzierungsprogramm und kann Zuschüsse einwerben.

§6 ABSTIMMUNG

6.1 Bei Wahlen und Abstimmungen verfügen alle Anwesenden über jeweils eine Stimme. 6.2 Sollte bei einzelnen Abstimmungen ein/e Studierende/r Einspruch gegen diesen Abstimmungsmodus erheben, verfügt jede der anwesenden kunsthistorischen/kunstwissenschaftlichen Fachschaften bzw. sonstige Institutsvertretungen über nur jeweils eine Stimme.

6.3 Bei Wahlen und Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit, bei Satzungsänderungen die Zweidrittelmehrheit.





An dieser Stelle möchten wir gerne allen Beteiligten des 91. KSK einen herzlichen Dank aussprechen. Besonderer Dank gilt zu allererst dem Institut für Kunstgeschichte unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Nadja Horsch für die Möglichkeit, den 91. KSK an unserem Institut zu organisieren und vor allem für die großzügige finanzielle Unterstützung. Auch an Frau Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann in diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön. Wie bei jedem Projekt an unserem Institut, wäre eine so erfolgreiche Durchführung nicht ohne Frau Schumann möglich gewesen, die uns in vielerlei Hinsicht beraten und geholfen hat. Weiterhin möchten wir dem Dekanat der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, besonders Frau Dekanatsrätin Uta Al-Marie, sowie dem Förderverein und dem Student_innenRat der Universität Leipzig für ihre Unterstützung danken. Beim Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchten wir uns nicht nur für die finanzielle, sondern auch für die ideelle Unterstützung bedanken, die uns von den Mitgliedern bei der Organisation entgegengebracht wurde.

Besonders dankbar sind wir dem Verband Deutscher Kunsthistoriker und dem Ulmer Verein für die finanzielle Hilfe bei unserer Leipziger Ausrichtung

des 91. KSK, vor allem aber für die andauernde und großzügige Unterstützung und Organisation des KSK, der als stetiges Angebot für alle Kunstgeschichtsstudierenden eine vitale und aufregende Ergänzung zum Studium darstellt.

Viele weitere Unterstützer_innen finden sich auf unserer Website.

Wir danken allen Beteiligten am 91. Kunsthistorischen Studierendenkongress für ein erfolgreiches Wochenende.

Herzlichst, das Leipziger KSK-Team

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Institut für Kunstgeschichte

Dekanat der Fakultät GKO



Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig e. V.

KUNSTGESCHICHTE LEIPZIG FSR

Seit unserer ersten Sitzung im August letzten Jahres hat sich viel getan: Ideen wurden gesammelt, präzisiert, Arbeitspläne wurden erstellt und Aufgaben verteilt, um schließlich einen spannenden Kongress zu verwirklichen.

Aus gemeinsamem Interesse, das sicherlich auch durch aktuelle politische Debatten geweckt wurde, beschlossen wir, der Frage nach dem vermeintlich Anderen nachzugehen. Um die anstehenden Aufgaben möglichst gut bewältigen zu können haben wir die Organisation des KSK in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt, die sich regelmäßig trafen und eng zusammenarbeiteten:

Wir danken für die Sachspenden:



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Kustodie | Kunstsammlung

G2



Galerie EIGEN + ART



Wir danken für die Kooperation:

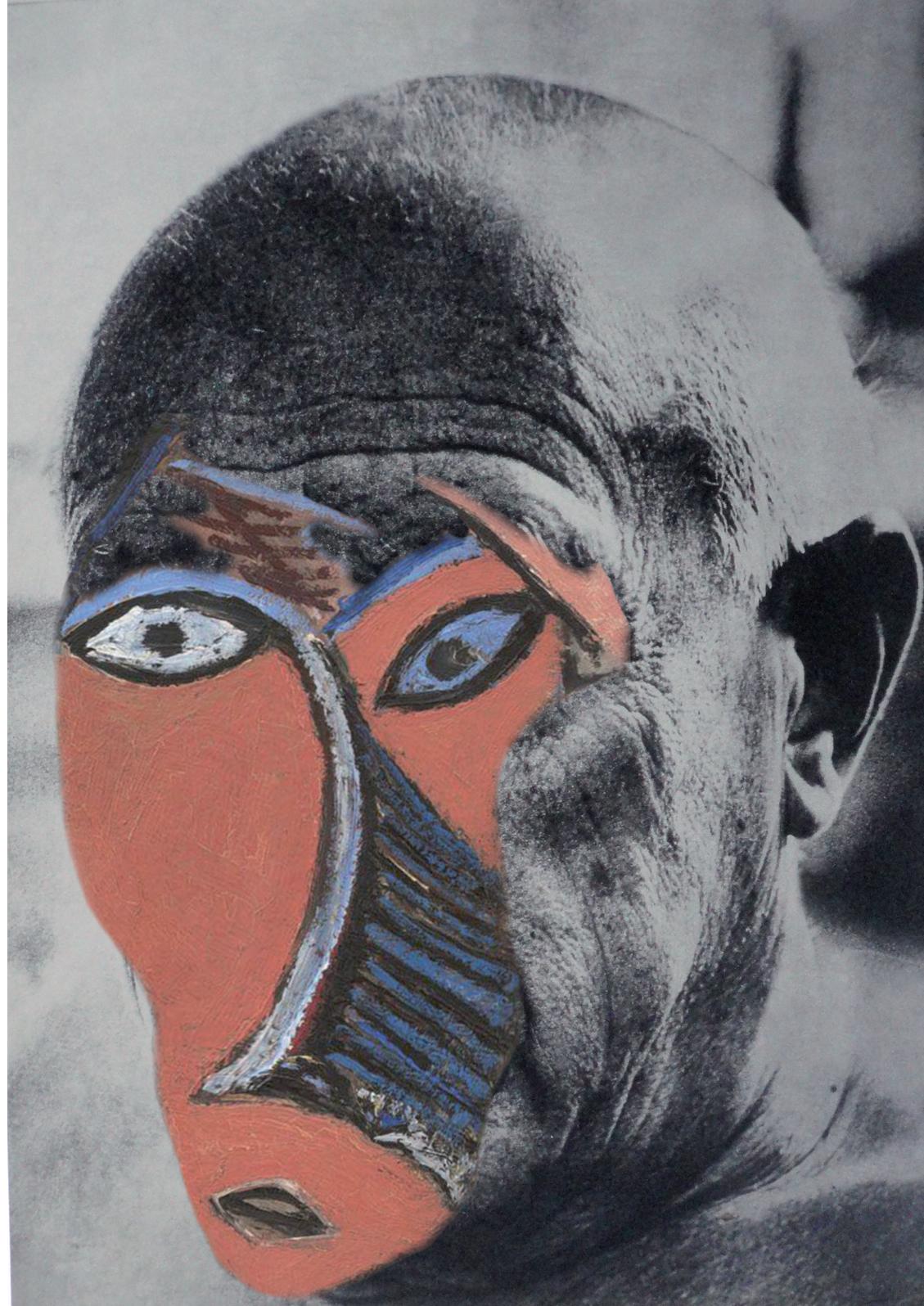


ALLGEMEINE ORGANISATION
Jasmin Holtkötter, Julia Krah, Britta Lorenz
FINANZEN Marie Becker, Johanna Laub, Claudia Sauerstein
INHALTSTEAM Lisa Minor, Marleen Schulz, Carolin Theermann, Julia Wiehenstroth
PR-TEAM Maria Hartmann, Michelle Kleyr, Marianne Lutter, Teresa Oschmann
RAHMENPROGRAMM Johanna Ekenhorst, Leonie Kennedy, Thekla Noschka, Annemarie Riemer, Undine Rietz
UND DAS KONGLOMERAT
Martin Jarmuschek, Tanya Most, Annika Schallenberg, Alina S. C. R. Zitzmann

IMPRESSUM
Projektteam KSK Leipzig & Institut für Kunstgeschichte, Universität Leipzig
Wünschmanns Hof, 5. Etage,
Dittrichring 18-20, 04109 Leipzig
91.ksk.leipzig@gmail.com,
ksk-in-leipzig.de
facebook.com/kskinleipzig

GRAFISCHES KONZEPT & GESTALTUNG
Lea Michel & Teresa Rudolf

Der Druck wurde dank des Dekanats der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften ermöglicht.



91. Kunsthistorischer
Studierendenkongress
Vermeintlich anders

Leipzig

24.-27. November 2016